

Eine saubere Lösung

Die neue Beratungsleistung Transport Solutions unterstützt Verkehrsunternehmen und Flottenbetreiber beim Umstieg auf alternative Antriebe.



Lebenswert: Damit sie das bleiben, müssen Metropolen – hier im Bild Paris – ihren Verkehr komplett neu denken.

Es sind die Metropolen, in denen sich unsere Zukunft entscheidet. Städte wie London, Amsterdam, Paris oder Hamburg. Unter Hochdruck arbeiten Städteplaner dort daran, das Gleichgewicht zwischen Verkehr, Gewerbe und Leben in den Ballungsräumen zu stabilisieren. Denn: Bereits 2050 stellen Metropolen den Lebensraum für 70 Prozent der Bevölkerung dar – bei steigendem Verkehrsaufkommen. Die Entscheider und Planer wissen: Das Zauberwort heißt „Low Emission“. Essenziell, wenn urbanes Leben auf Dauer lebenswert bleiben soll.

Einen Verkehrsbetrieb oder einen Lkw-Fuhrpark auf Elektromobilität umzustellen – zweifellos ein Mammutjob. Damit eine Kommune oder ein Unternehmen diesen Wandel meistern kann, hat MAN ein spezialisiertes Beraterteam geschaffen. Die Experten helfen MAN-Kunden, individuelle und wirtschaftliche Lösungen zu finden – ein für den Flottenbetreiber unentgeltliches Angebot.

DER COUNTDOWN LÄUFT: In Amsterdam arbeitet man seit 2007 an einer emissionsfreien City. Ab 2026 soll der komplette Stadtverkehr emissionsfrei sein. Auch die Stadt Hamburg wird für den öffentlichen Nahverkehr ab 2020 kein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor mehr anschaffen. Bis 2032 soll komplett auf Elektroantrieb umgestellt werden. „Die Vorgaben kommen von der Politik, alle Verkehrsteilnehmer müssen diese erfüllen“, sagt Stefan Sahlmann, Leiter des Beratungsteams Transport Solutions. Der 43-jährige Wirtschaftsingenieur ist seit 15 Jahren im Nutzfahrzeugbereich tätig, seit einem Jahr beschäftigt er sich intensiv mit Lösungsansätzen für die Flottenumstellung: ein neues und komplexes Arbeitsfeld. Aktuell hat er den Aufbau seines

sechsköpfigen Teams abgeschlossen: Verkehrsplaner, Batteriespezialisten, Logistikprofis. „Alles junge Leute, die bereits Erfahrungen gesammelt haben“, lobt er. Er rechnet damit, dass sich seine Mannschaft wegen des steigenden Bedarfs schnell vergrößern wird. Gearbeitet wird hauptsächlich im neuen FutureLab von MAN, einer eigens für innovative und kreative Ansätze geschaffenen Arbeitseinheit. Eine umfangreiche Vernetzung mit allen Fachbereichen stellt sicher, dass die gesamte Unternehmenskompetenz optimal genutzt wird.

Das Team entwickelt gemeinsam mit dem Kunden intelligente und maßgeschneiderte Transportlösungen. Es unterstützt ihn dabei,

Der Mann für den Umstieg: Stefan Sahlmann leitet das Team Transport Solutions.



0%
Emissionen

auszustößen, ist ab 2026 das Ziel für den Amsterdamer Stadtverkehr.



Nachtaktiv: Weil sie so leise sind, können eTrucks auch zu Schlafenszeiten in Städten eingesetzt werden.

Konzepte mit ganzheitlichem Ansatz umzusetzen: „Wir beleuchten alle Facetten eines Umstiegs von Dieseltechnologie auf alternative Antriebstechnik“, sagt Sahlmann. Gasantrieb sei durchaus ein Thema, aber der Schwerpunkt liege – ganz klar – auf Elektromobilität. Und die muss im Alltag einfach funktionieren. „Sie können nicht den Fahrern sagen: Wir stehen jetzt zehn Minuten, weil der Bus noch geladen werden muss“, so Sahlmann.

2019 geht der elektrische Stadtbus von MAN in Serie. Ende 2018 kommen bei ausgewählten Kunden Vorserienfahrzeuge zum Einsatz. Dazu gehören Städte wie Hamburg, München, Wolfsburg und Busbetreiber wie das Luxemburger Unternehmen Voyages Emil Weber. Mit diesen Kunden sitzt das Beratungsteam bereits heute zusammen. Auch der eTruck von MAN, der gerade vorgestellt wurde (siehe Seite 66), geht im Herbst 2017 bei Kooperationspartnern in Testlauf.

DIE HERAUSFORDERUNGEN sind schon allein wegen der Dimensionen immens: Die Hamburger Verkehrsbetriebe verfügen über 1000 Fahrzeuge, beim Münchner Verkehrsbetrieb MVV sind es 375 Busse. Auch für Speditionen oder Handwerksunternehmen stellen sich wichtige Fragen, wenn sie ihre Flotte auf emissionsfreie Antriebe umstellen.

„Die Reichweite ist natürlich ein großes Thema“, sagt Sahlmann. Dazu machen die Berater eine Analyse: Wie weit fährt der Kunde auf seiner Route? Wie viele Leute oder Güter transportiert er im Durchschnitt? Bei einer Einsatzdauer von etwa 20 Stunden verbrachte ein Bus bislang nur vier Stunden im Depot. Zu wenig zum Laden: Hier muss die Route mit weiteren Fahrzeugen neu organisiert werden, und passende Antriebs- oder Batteriebausteine müssen gewählt werden.

Zudem stellt sich die Frage: Sind gekühlte Waren zu transportieren? Ist eine Klimaanlage nötig? Das kostet Strom – also Reichweite. Hier gelten für Kunden in Skandinavien andere Parameter als für solche in Spanien. „Wir bedienen uns der technischen Lösungen, die wir im Hause MAN haben. Und bringen sie für den Kunden bestmöglich in Einklang“, berichtet Sahlmann.

Das Transport Solutions-Team von MAN

Die Beratungseinheit um **LEITER STEFAN SAHLMANN**, 43, ist ein derzeit sechsköpfiges Team, das sich aus Verkehrsplanern, Logistikern sowie Batterie- und Lademanagement-Experten zusammensetzt. Die Spezialisten beraten die Kunden vor Ort und entwickeln individuelle Lösungen für den Umstieg auf Elektromobilität. Daneben kommunizieren die Experten intensiv mit der Politik, um die aktuellen Signale beim Thema Elektromobilität im Bus- und Frachtverkehr an die Kunden weiterzugeben. Die Beratungsleistung wird derzeit unentgeltlich angeboten – auch für private Busunternehmen, Speditionen und Flottenbetreiber.

Auch die Betriebsprozesse im Depot werden angepasst. „Früher waren die Dieselfahrzeuge nach einer Stunde mit Reinigung und Tanken bereit. Heute muss ein mehrstündiger Aufenthalt fürs Laden eingeplant werden“, erläutert Sahlmann. Ein Beispiel: Busse mit halb leeren Akkus werden erst später am Tag geladen, um die Gesamtladeleistung der Flotte zu optimieren.

AUCH WENN DER EINSTIEG in die Elektromobilität mit Kosten verbunden ist: Die MAN-Berater helfen mit einer Energiebedarfsanalyse und intelligentem Lademanagement beim Sparen. So kann ein Spediteur etwa seine Ladezeiten auf Stunden verlegen, in denen das Netz nicht ausgelastet und der Strom günstiger ist. Noch gibt es für dieses Thema zwar keine App. Aber mit dem Wissen, das Sahlmanns Team sammelt, würden sich interessante Anwendungsgebiete für die VW-Konzernschwester RIO ergeben.

Ein weiteres Thema, mit dem sich die Umsteiger beschäftigen müssen: die Ladeinfra-

struktur. Derzeit wird etwa in München ein neues Busdepot gebaut, das schon auf Elektrofahrzeuge zugeschnitten wird. Statt Zapfsäulen gibt es künftig Ladestationen, an denen die Busse über mehrere Stunden stehen. Das bedeutet auch: stärkere Stromversorgung mit dickeren Kabeln, veränderte Parkformationen. Klingt trivial, aber tatsächlich muss man beim Bau einiges bedenken.

Das MAN-Beratersteam allerdings denkt noch weiter – an den späteren Betrieb. Mit Wartungs- und Garantieverträgen etwa muss sich ein Kunde keine Gedanken darüber machen, wie schnell seine Batterien altern. Sein Vorteil: verlässliche Kostenkalkulation.

Viele Kunden haben jedoch eigene Werkstätten und warten selbst. Soll das so bleiben, ist bei Elektrofahrzeugen eine bestimmte Ausbildung in der Hochvolttechnologie nötig – aus Sicherheitsgründen. „Dieses Werkstatttraining führen wir heute bereits durch“, sagt Sahlmann. So bleiben künftig auch beim Werkstattpersonal Arbeitsplätze erhalten – mithilfe sauberer und innovativer Technik.



Teamwork: Nur das Zusammenspiel verschiedener Fachbereiche garantiert einen ganzheitlichen Blick auf die Aufgabenstellung.

© MAN, Dominik Gögler

Wir beleuchten alle Facetten eines Umstiegs von Dieseltechnologie auf alternative Antriebstechnik.“

Stefan Sahlmann, Leiter Transport Solutions bei MAN